

Lande kamen, wo es Städte, Dörfer, Tempel und kluge Menschen gäbe. Der Statthalter beschloß, dieses Land in Besitz zu nehmen und sandte (1519) Ferdinand Cortez mit einem kleinen Heere aus. Dieser gelangte nach Mexiko. Hier war man über die fremden Männer sehr erstaunt. Sehr verwunderte man sich über die geharnischten Reiter; denn Pferde waren den Bewohnern unbekannt, und anfänglich hielt man Ross und Reiter für ein einziges Geschöpf. Da Cortez sich gegen die Mexikaner grausam und gewalttätig bezeugte, so wurde er aus dem Lande getrieben. Doch bald kehrte er mit verstärkter Mannschaft zurück, nahm die Stadt Mexiko ein und verübte unerhörte Grausamkeiten gegen den König und dessen Volk. Von Spanien aus aber wurde Cortez zum Statthalter des eroberten Landes ernannt. Als er jedoch das Vertrauen seines Königs verlor, verließ er Mexiko, entdeckte (1536) die Halbinsel Californien und reiste nach einigen Jahren wieder nach Spanien. Hier empfing man ihn jedoch sehr kühl, und bis an sein Lebensende hatte er Kränkungen zu erleiden.

34. Kaiser Maximilian I., der letzte Ritter. 1493—1519.

Eigenschaften. Auf der Martinswand. Maximilian I., der Sohn Kaiser Friedrichs III., hatte eine hohe, edle Gestalt und war in allen Ritterkünsten wohl erfahren. Vor Kampf und Gefahr schreckte er nie zurück, und dem Abenteuerlichen war er zugeneigt. Man hat ihn den letzten Ritter genannt. Ohne auf die Gefahr zu achten, kletterte Maximilian oft den Genssen bis auf die steilsten Felsengipfel nach. Einst verstieg er sich in den Alpen auf die unzugängliche Martinswand, von wo er nur mit Lebensgefahr gerettet werden konnte, indem man ihm ein Seil zuwarf.

Seine Regierung und sein Ende.

Da zu jener Zeit noch vielfach das Faustrecht herrschte, so hielt er (1495) einen Reichstag zu Worms ab, auf dem die deutschen Fürsten den ewigen Landfrieden schlossen, nach welchem alle Befehdungen aufgehört sollten. Außerdem wurde ein Reichskammergericht als oberster Gerichtshof des ganzen Reiches eingesetzt. Fortan sollte über alle Streitigkeiten, welche die Großen des Reiches untereinander hatten, lediglich dieser Gerichtshof entscheiden. Anfangs

hatte das Reichsgericht seinen Sitz in Frankfurt am Main, dann in Speier und zuletzt in Weßlar. Um die Richter zu besolden und um Krieg gegen auswärtige Feinde führen zu können, wurde in Deutschland zum ersten Mal eine allgemeine Reichssteuer ausgeschrieben, welche man den gemeinen Pfennig nannte. Damit das Reich leichter verwaltet werden konnte, wurde



Maximilian I.